

## Pressestatement von Wolf FRANK – Obmann der Wienerliedvereinigung Robert Posch

„Das Wienerlied“ – was ist eigentlich genau das Wienerlied?

Wann beginnt ein Lied ein Wienerlied zu werden? Wenn es sich um Wien handelt? Um den Wein? Um den gar so viel besungenen Tod? Oder am besten alles zusammen, so nach dem Motto „Es wird a Wein sein und mia werd'n nimma sein...!“?

Begonnen hat es wohl mit dem berühmten „Lieben Augustin“, der aufgrund des Wiener Weins so betrunken war, dass er sogar der Pest trotzte und „pumperlg'sund“ wieder der Pestgrube entstieg. „Oh, Du lieber Augustin – alles ist hin“!? Von wegen! Das Wienerlied ist trotz der kaum mehr vorhandenen medialen Präsenz genauso wie der „echte Wiener“ nicht umzubringen. Ein echter Wiener geht halt nicht unter, gell? Nicht umsonst gibt es auch ein Wienerlied mit dem Titel „I hab' ka Angst ums Weanaliad“. Was allerdings immer noch nicht genau erklärt, wann ein Lied nun zum Wienerlied wird. Meiner Meinung nach ist hier die Grenze verschwommen. Aber wenn ein „echter Wiener“ ein „echtes Wienerlied“ hört, dann spürt er das! Spätestens nach dem zweiten Achterl und wenn er aus tiefster Seele mitsingt und -schunkelt. Um Wien und das Wienerlied zu lieben, muss man übrigens kein Wiener sein!

Aus obigem Grund ist auch die Frage sehr schwer zu beantworten, wieviel Wienerlieder es gibt...jedoch sind circa 75.000 Wienerlieder registriert! Und obwohl viele von den selben Themen handeln, wie eben Wien, den Wein, den Tod und manchmal auch die Liebe, sind sie doch alle verschieden!

Mal lustig, mal traurig, mal verschmitzt, mal melancholisch, mal oberflächlich und mal tiefgründig. Was sie aber alle eint, das ist die Wärme, die sie im Herzen derer erzeugen, die sie hören...ob beim Heurigen, bei diversen Festivals, der großen Wienerlied-Rathaus-Gala oder bei den wenigen, noch erhaltenen Wienerlied-Vereinen, die in ehrenamtlicher Manier dieses kostbare Wiener Kulturgut seit Jahrzehnten pflegen.

Es gibt gottlob bereits einige Festivals, die sich mit Wiener Kultur bzw. Musik beschäftigen.

Während diese Festivals – so wie einige andere Events – sich diesem Thema oft sehr modern annähern und hier durchaus avantgardistisch und jugendorientiert herangehen, soll das neu entstandene Festival „So klingt's in Wien“ diametral dazu das „gute, alte Wien“ mit seinem unvergleichlichen, originalen Liedgut erklingen lassen – vorgetragen von renommierten Künstlerinnen und Künstlern dieses Genres...durchaus auch auf älteres Publikum ausgerichtet, da diese Hörerschaft in unserer Gesellschaft – oftmals als nicht relevante Werbezielgruppe – leider häufig ohnehin an den Rand gedrängt wird und das traditionelle Wienerlied aus den Medien nahezu verschwunden ist. So soll „So klingt's in Wien“ gerade auch diese besondere Zielgruppe ansprechen. Weiters sollen die Vereine, die hauptsächlich ehrenamtlich tätig sind, die Möglichkeit bekommen an die Öffentlichkeit zu treten und zu zeigen, wie mannigfaltig in Wien dieses historisch wertvolle Liedgut gepflegt wird. Für die Stadt Wien ist gerade die Besonderheit dieser das Wiener Liedgut pflegenden Vereine eine kulturelle Visitenkarte, die es zu unterstützen gilt. Bürgermeister Dr. Michael Ludwig ist in dieser Hinsicht übrigens ein dickes Lob auszusprechen. Als bekennender Wienerlied-Fan unterstützt er hier tatkräftig, wo er nur kann.

Dass die Generation 50+ sehr interessiert an solchen auf sie abgestimmte Events ist, bestätigt auch die Wienerlied-Rathaus-Gala (organisiert von der Wienerliedvereinigung Robert Posch), zu der – unter dem

Ehrenschutz des Wiener Bürgermeisters – seit bereits 21 Jahren jährlich über 1.100 begeisterte Besucher strömen, jedes Mal aufs Neue! Das traditionelle Wienerlied ist also nach wie vor von sehr großem Interesse – im In- und im Ausland. Auch „So klingt’s in Wien“ wird daher großen Anklang finden!

Das Festival „So klingt’s in Wien“ und der „Welttag des Wienerlieds“ entstand übrigens rund um den „Tag des Wienerliedes“ der Wienerliedvereinigung Robert Posch – und dieser entstand bereits 1964! Der damalige Obmann der Vereinigung Karl Sprowaker und Kulturreferent Nazi Hofbauer hatten damals eine Idee – eine gute Idee: Während der Wiener Festwochen sollte ein Tag dem Wienerlied gewidmet werden. Erst nach sehr mühevollen Verhandlungen mit allen zuständigen Ämtern und Stellen, war die Wiener-Festwochen-Direktion unter Hofrat Dr. Mandl einverstanden und proklamierte ab 1964 den „Tag des Wienerliedes“. Dieser sollte am zweiten Samstag im Juni jedes Jahres festgelegt werden.

Den Ehrenschutz für diesen Tag übernahm niemand Geringerer als Professor Robert Stolz!

Am Samstag, den 4. Juni 1964 wurde anlässlich dieses besonderen Tages im Rahmen eines Festaktes, dem auch Prof. Robert Stolz und seine Gattin Einzi beiwohnten, im Johann Strauß-Park in Wien 7 ein Gedenkstein gesetzt. Dieser wurde aus bautechnischen Gründen später leider entfernt.

Die erste Festakademie zum Tag des Wienerliedes fand schließlich am 6. Juni 1966 im ausverkauften Raimundtheater statt. Da das Theater nur an Montagen vermietet wurde, konnte kein anderer Tag für diese Festveranstaltung gewählt werden. So fiel das Datum auf ein besonderes Datum, den 6.6.1966! Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde erstmals die höchste Auszeichnung der Wienerliedvereinigung Robert Posch an namhafte, verdiente Künstler verliehen, der „Hut vom lieben Augustin“.

Dieser wurde vom Wiener Künstler Johann Nogol Gehrlich entworfen und von einem Wiener Handwerkermeister in Bronzeguss gefertigt. Die ersten Hüte wurden nur in Bronze vergeben, während ab 1970 auch silberne und goldene Hüte verliehen wurden.

Ausgezeichnet mit dem Hut vom lieben Augustin wurden viele Stars der damaligen Zeit, wie Heinz Conrads, Paul Hörbiger, Erich Kunz, Mali Nagl, Willy Millowitsch, Peter Alexander und viele andere. Bis heute wird diese Auszeichnung nur an sorgfältig ausgewählte Künstlerinnen und Künstler vergeben, die sich besonders um den Erhalt und die Pflege des Wienerlieds verdient gemacht haben.

Als bereits seit 16 Jahren tätiger Obmann der Wienerliedvereinigung Robert Posch (Robert Posch war übrigens ein damals sehr bekannter Gastspielfeldregisseur, Wienerliedsänger und Schauspieler) und Organisator der größten Wienerlied-Gala Österreichs, der Wienerlied-Rathaus-Gala, ist es mir eine besondere Freude am Entstehen des Wienerlied-Festivals „So klingt’s in Wien“ mitwirken zu dürfen und Charlotte Ludwig und Gerhard Greisinger beim Gelingen desselben tatkräftig zu unterstützen.

Dass ich den Namen „So klingt’s in Wien“ zum Festival beisteuern durfte, freut mich ganz besonders! Durch Menschen, die sich so wie wir für den Erhalt und die Pflege des Wienerlieds einsetzen, wird dieses wertvolle Liedgut auch für zukünftige Generationen gesichert werden – dessen bin ich mir sicher.

Und nicht vergessen: „Wer a Weanaliad singt, braucht kan Heldentenor!“ 😊

**Wolf FRANK**, Obmann der Wienerliedvereinigung Robert Posch

0664/598 31 38, [info@robert-posch.com](mailto:info@robert-posch.com), [www.robert-posch.com](http://www.robert-posch.com)

Vereinslokal: Café Schopenhauer, 1180 Wien, Staudgasse 1, [www.cafeschopenhauer.at](http://www.cafeschopenhauer.at)

Vereinsnachmittage: Jeder 3. Sonntag im Monat (außer Juni, Juli und August) von 15.30 bis 18.00 Uhr